

Gemälde.

Gemälde.

(Zumeist in den Museen):

1. Tempera auf Holz; 13.6×15.4 . Die hl. Jungfrau, in blauem Gewande und weißem Kopftuche, mit weißem Kreuz auf dem gesegneten Leibe, einen Faden spinnend, sitzt auf einer Bank; gegenüber steht ein Mann in rotem Gewande und Barett (hl. Josef). Goldgrund mit gepunztem Muster. Mit Hohlkehle in den Rahmen übergehend, der mit einer profilierten Leiste abgeschlossen ist. Um 1420; salzburgisch (Fig. 140).

Fig. 140.

2. Pendant dazu. Verkündigung. Die hl. Jungfrau sitzt in blauem Gewande auf einem thronartigen, perspektivisch verkürzten Sitze; ihr zu Häupten die Taube auf einer Sprosse. Vor der Jungfrau kniet der Engel in rotem Gewande mit großen, grünen Fittichen.



Fig. 140 Maria und Josef (Gemälde 1, S. 111)

3. Tempera auf Holz; 20.8×24 . Hl. Oswald, in königlichem Gewande, mit Krone und Szepter, sitzt auf einem Sitze mit eingeblenndem, gotischen Maßwerke und hält in der ausgestreckten Rechten die Kugel, auf der der Vogel, mit dem Ringe im Schnabel, sitzt. Goldgrund mit gepreßtem Granatapfelmuster. Profiliertes, alter Rahmen. Um 1440; vielleicht salzburgisch (Fig. 141).

Fig. 141.

4. Pendant dazu. Hl. Andreas, in rotem Unter- und blauem Obergewande, das schiefe Kreuz haltend, auf ähnlichem Sitze. Grund und Rahmen wie oben (Fig. 142).

Fig. 142.

5. Tempera auf Holz; 21×24 . Hl. Christoph, in grauem Gewande und rotem Mantel, mit der Linken auf einen schlanken Baumstamm gestützt, trägt auf der rechten Schulter das mit langem, weißem Gewande bekleidete Jesuskind, das die Weltkugel hält. Die nackten Beine des Heiligen sind im durchscheinenden, von Wellenlinien durchfurchten Wasser sichtbar. Links ein kleiner Hügel mit schematischen Bäumen, rechts ein schroffer Fels. Blauer Grund. Roter Rahmen mit schablonierten, goldfarbenen Rosetten. Mitte des XV. Jhs., von demselben Meister wie die beiden früheren.

6. Tempera auf Holz; 23×29 . Hl. Wenzel, als Jüngling, in grünem Gewande mit weißer Borte und in rotem Mantel stehend; auf den reichen blonden Locken hermelingefüttertes Barett. Er hält in der vorgestreckten linken Hand einen knorrigen Baumast. Grüner Grund über rosabraunem Bodenstreifen. Roter Rahmen mit vergoldeter Hohlkehle innen. Um 1460; salzburgisch (Fig. 143).

Fig. 143.

7. Tempera auf Holz; 23,5 × 29. Kreuzigung Christi, mit stark verkrümmten Beinen, durchscheinendem Schamtuch; seitlich Maria, in rotem Gewande und blauem Mantel, die gefalteten Hände klagend erhebend, und Johannes, in ganz rotem Gewande, ein Buch haltend; das blonde Haar in kurzen Locken gekraust. Glatter Goldgrund. Profiliertes, vergoldetes Rahmen, von roter Leiste eingefasst. Um 1470 (Fig. 144); salzburgisch oder bayrisch; vgl. ein ähnliches Täfelchen im Bayr. Nationalmuseum, K. VIII 871 a.

Fig. 144.

8. Tempera auf Holz; 19,5 × 27. Begegnung an der goldenen Pforte. Hl. Anna, in grünbraunem Gewande und weißem Kopftuche, und Joachim, in grünem Unterleide mit phantastischen Goldbuchstaben am unteren Saume und in rotem Mantel und Mütze, umarmen einander vor einem Quaderbau mit zwei ein Rundbogentor flankierenden Runderkern. Rechts schwebt ein blonder Engel in weißem, knittrigen Gewande und hält ein Schriftband mit den Worten: *Habeis filiam nom(ine) Maria*. Felsenhügel mit grüner Rasendecke; Goldgrund. Alter Rahmen mit abgerundeter vergoldeter Innenleiste und rotem Rande mit schabloniertem Rautenmuster. Oberdeutsch, wohl salzburgisch, um 1470^r (Fig. 145).

Fig. 145.



Fig. 141 Hl. Oswald (Gemälde 3, S. 111)



Fig. 142 Hl. Andreas (Gemälde 4, S. 111)

9. Öl auf Leinwand; 66 × 95. Madonna dem Kinde auf ihrem Schoße eine Kirsche reichend; Draperie, links Durchblick in Landschaft. Oben Schriftband 1470; unten Aufschriften, renoviert 1685, Renoviert 1724, Renoviert 1873. Kopie nach einem oberdeutschen Original von 1470. Durch Übermalung ganz entstellt.

Fig. 146.

10. Tempera auf Holz; 65 × 47. Abschied der Apostel, die in sechs Paaren Hände schüttelnd und einander umarmend Abschied nehmen. Baumreiche Hügellandschaft mit einem Orte am See im Mittelgrunde. Links unten Datum 1478 (Fig. 146). Vielleicht identisch mit der Aposteltafel, die neben dem St. Virgilaltar hing (s. S. XXXVIII, Anm. 6). Salzburgisch oder bayrisch; verwandt mit dem aus Andechs stammenden Apostelaltar in der Sammlung Streber in Tölz (vgl. Münchner Jahrbuch III/2, 37 f.).

11. Tempera auf Holz. Fragment von einer Kreuzigung, deren Figuren wahrscheinlich als Schablonen ausgeschnitten waren. Maria, trauernd, die gefalteten Hände erhebend. Die Farben stellenweise abgesprungen. — Zugehörig ein zweites Fragment, Johannes Ev., Ende des XV. Jhs.; wohl salzburgisch (Fig. 147).

Fig. 147.

12. Miniatur, auf eine Holztafel aufgezogen; 10,5 × 14. In goldgemalter Rahmung, mit goldenen Peden usw., hl. Erentrudis, neben dem hl. Benedikt und der hl. Regintrudis mit Buch und Totenkopf, stehend; links unten kniet eine Nonne mit langem Spruchbande: *O pit got for uns du heilige Sand Ertraud*. Unten das Haunspersche Wappen. Laut (moderner) Aufschrift an der Rückseite Äbtissin Agatha von Haunspers 1446—1484 darstellend. Um 1480.

13. Malerei auf Holz; 12×17 . Unter gemalter, gotisierender Rundbogenarchitektur zwei Gewandengel einen Teppich haltend, davor in Sarkophag Christus, die Wundmale zeigend, zwischen Johannes und Maria. Zweite Hälfte des XV. Jhs.

14. Tempera auf Holz; 27×47 . Hl. Dionysius Areop., in ganzer Figur, im Diakonengewande, den Kopf in den Händen tragend. Grüne Hintergrundsdraperie mit roter Borte. Salzburgisch, unter dem Einflusse Pachers, wie die Gruppe von St. Peter (Fig. 148).

15. Tempera auf Holz; aus einer Mitteltafel (30×42) und zwei zusammenklappbaren Seitenflügeln bestehend; alle nur an der Innenseite bemalt; in profilierten, rot gestrichenen Rahmen, mit innen angesetzten, gelben Leisten (Fig. 149). Die Mitteltafel ist durch zwei senkrechte und zwei wagrechte Streifen, mit naturalisti-

Fig. 148.

Fig. 149.



Fig. 143 Hl. Wenzel (Gemälde 6, S. 111)

schen Streublumen auf Goldgrund, in drei Reihen von je drei Bildern, die Flügeltafeln durch je zwei Streifen in drei Bilder geteilt. Jedes Feld enthält auf glattem — nur bei der Kreuzigung mit monochromen Ranken bemaltem — Grunde eine Darstellung in zarter, miniaturartiger Ausführung mit dünnem Farbauftrage. Rasenflächen mit Blumen, landschaftliche Hintergründe mit schematischen Hügeln und Architekturen, kugeligen Bäumen mit belichteten Rändern.

Mitteltafel. Erste Reihe: 1. Messe des hl. Gregor, hinter dem ein Kardinal steht. 2. Kreuzigung Christi. 3. Christus als Schmerzensmann, stehend und die Wundmale zeigend.

Zweite Reihe: 1. Schmerzhafte Mutter Gottes, mit sieben Schwertern im Herzen. 2. Hl. Anna selbdritt, sitzend, das Jesuskind auf dem Schoße, Maria neben sich. 3. Madonna mit dem Kinde, als Himmelskönigin in Glorie schwebend.

Dritte Reihe: 1. Hl. Michael, in der Linken die Wage mit einer Seele und einem an die andere Wagschale geklammerten Teufel haltend, in der Rechten das Schwert hebend. 2. Hl. Pantaleon mit dem Löwen in Landschaft stehend. 3. Hl. Matthias mit dem Beile.

Fig. 150.

Linker Flügel: 1. Hl. Hieronymus, halb entkleidet, mit Stein und Rute vor dem Kruzifixus kniend. 2. Stigmatisierung des hl. Franziskus, über dem der Kruzifixus geflügelt schwebt. 3. Hl. Christoph, mit dem Christkinde auf der Schulter, in bergiger Landschaft im Wasser stehend (Fig. 150).
 Rechter Flügel: 1. Enthauptung der hl. Katharina, in Landschaft, mit einer Burg im Hintergrunde. 2. Enthauptung der hl. Barbara, links der Turm. 3. Hl. Birgitte im Gebet vor dem Kruzifixus, hinter ihr hängen Pilgerhut und Tasche an ihrem Stabe. Salzburger Maler, um 1480—1490, unter niederländischem Einflusse; dem älteren Miniator im Strochnerschen Gebetbuche nahestehend (s. u. Handschrift 1).
 16. Tempera auf Holz; 36·5 × 50·5. Kniefigur eines Engels mit schlichtem, blonden Haare und gelbbraunem Gewande, der in den Händen eine Wappentafel mit dem Wappen der Rindsmaul hält. Oben, zum Teil auf dem schwarzen Rande, Inschrift: *Rudbertus Rindsmaul 1497*.



Fig. 144 Kreuzigung Christi (Gemälde 7, S. 112)

Fig. 151.

17. Tempera auf Holz; 36·5 × 50. Halbfigur der Madonna mit dem Kinde, das bekleidet auf ihrem Arme sitzt; die Jungfrau in blauem, reich gesticktem Kleide und Kopftuche. Glatter Goldgrund. Grünschwarzer, leicht marmorierter Rahmen mit einer angesetzten Goldleiste. Vielleicht mit dem vorigen, mit dem zusammen es jetzt aufgenagelt ist, zusammengehörig. Kopie vom Ende des XV. Jhs. nach einem byzantinisierenden Gnadenbilde des XIV. Jhs. (Fig. 151).

18. Tempera auf Holz; 90 × 175. Kaiser Heinrich II. kniet vor einem Altartische, auf dem die Reliquienbüste der hl. Erentrud steht, vor der er seine goldenen Sporen niedergelegt hat. Hinter ihm reiches, weltliches und geistliches Gefolge, darunter ein Mohr. Salzburgerisch, um 1480—1490, stark übermalt. Früher in der Krypta, 1749 von Peter Paul Perranger restauriert, der dafür laut Hauptrechnung fol. 70 3 fl. 50 kr. erhielt.

19. Auf Holz; 15 × 18·5. Goldgemalter Streifen mit Rankenwerk; darin ein König (Richter) und drei Begleiter hinter einer Brüstung, vorn liegt der hl. Paulus am Boden, vor ihm ein Scherge, der den Kopf des Heiligen mit einem Schwert abgeschlagen hat. An den Sprungstellen dreimal *JHS*. Die Seele in Gestalt eines Kindes trägt ein Gewandengel über einem Tuche. Hintergrund: Wasser, ein Schloß, ein Berg. Goldgrund. Ende des XV. Jhs.

20. Öl auf Leinwand; Verkündigung. Kopie des Gnadenbildes der Annunziata in Florenz, XVII. Jh. Geschenk des P. Friedrich Falzeder von Kremsmünster, Beichtvater am Nonnberg 1735—1743.

21. Flügelaltar; mit geschnitztem, polychromierten Mittelschreine und Innenflügeln und gemalten Außenflügeln.

Im Mittelschreine (83 × 94), in hohem Relief, sitzen die drei hl. Bischöfe Rupert, Amand und Dionysius, in vollem Ornat, mit ihren Attributen. Darüber reiches, vergoldetes, durchbrochenes Maßwerk (Taf. XXIX). Die Innenseiten der Flügel enthalten je zwei Reliefs (32 × 48) übereinander, deren jedes zwei Heilige, in ganzer Figur, stehend, darstellt, deren Namen eine Inschrifttafel nennt. Links oben Sebastianus und Gregorius, unten Florian und Wolfgang; rechts oben Erasmus und Georg, unten Nikasius und Christoph (Fig. 152).

Die Außenseiten der Flügel (Fig. 153) mit gemalten Darstellungen von Heiligen, darüber blauer, von Wolkenstreifen durchzogener Himmel; oben links Christus mit dem Kreuze vor den Aposteln, die ebenfalls

Taf. XXIX.

Fig. 152.

Fig. 153.



Fig. 145 Begegnung an der goldenen Pforte
(Gemälde 8, S. 112)

ihre Marterwerkzeuge tragen, vorn Johannes d. T.; rechts Maria mit dem Kinde an der Spitze der heiligen Frauen (Fig. 154); unten links kniende Geistliche und Weltliche, Papst und Kaiser an der Spitze, rechts Frauen, zuvorderst die Kaiserin. Anfang des XVI. Jhs.; bayrisch.

22. Öl auf Leinwand; 77 × 107. Bildnis der hl. Erentrud, in ganzer Figur, im Benediktinerhabit stehend, mit dem Kirchenmodell in Händen. Oben Abschluß durch reiches Maßwerk, unten Streublumen. Anfang des XVI. Jhs., stark übermaltes Fahnenbild.

23. Flügelaltar; Mittelschrein und beiderseits bemalte Flügel, Tempera auf Holz gemalt; in alter, rot-gemalter Einrahmung mit vergoldeten Leisten.

Mittelschrein kielbögig abgeschlossen; 1·10 × 1·73. Kreuzigung Christi zwischen Maria und Johannes; im Mittelgrunde bewaffnete Reiter und Fußsoldaten. Links und rechts Hügel mit dunkelgrünen Bäumen,



Fig. 146 Fragment von einer
Kreuzigung (Gemälde 11, S. 112)

Fig. 154.



Fig. 147 Apostelstrennung (Gemälde 10, S. 112)



TAFEL XXIX MITTELSCHREIN EINES FLÜGELALTARS IM MUSEUM (S. 115)



Fig. 148 Hl. Dionysius (Gemälde 14, S. 113)



Fig. 149 Flügelaltärchen (Gemälde 15, S. 113)



Fig. 150 Hl. Christoph, Detail von Fig. 149 (S. 114)



Fig. 151 Madonna mit dem Kinde (Gemälde 17, S. 114)

ganz hinten eine bläuliche Bergkette. Goldgrund mit gepreßtem Pflanzenrankenmuster. Am Fuße des Kreuzes Datum 1520. Flügel, beiderseits je zwei Darstellungen (48 × 79) übereinander enthaltend. Innenseiten I. Oben hl. Leonhard, sitzend, mit Pastorale, Buch und Kette, darüber gepreßter Goldgrund; unten hl. Vitus,



Fig. 152 Geschnittene Flügel vom Flügelaltar Taf. XXIX (S. 115)

über dem flammenden Gefäße das Kreuzzeichen machend. II. Oben hl. Sylvester; unten hl. Onophrius. Außenflügel: I. Oben hl. Christoph; unten hl. Ulrich. II. Oben hl. Florian(?), unten hl. Magnus, in Ornat, mit dem Schwerte. Von Äbtissin Ursula 1520 um 38 fl. angeschafft (s. S. XXVI). Salzburger Arbeit, dunkel im Kolorit, nach FISCHER der Richtung G. Guckhs nahestehend (FISCHER, Altdeutsche Malerei, 149).

24. Tempera auf Holz, halbrunde Lünette (115 × 75) in geschnitztem, profilierten, mit vergoldetem Blattwerke besetzten Rahmen. Kreuzigung Christi zwischen Johannes und Maria; landschaftlicher Hintergrund von einheitlich braungrüner Färbung. Derbes Bild, um 1525; wahrscheinlich salzburgisch. Früher bei der Klosterpforte befindlich.

25. Tempera auf Holz; 24 × 64; Fragment. Bildnis eines hl. Bischofs mit Pastorale, dessen Kurva gleich dem Nimbus in den glatten Goldgrund eingepunzt ist. Links Fragment einer zweiten Gestalt mit Kirchenmodell. Unter schwäbischem Einflusse (Fig. 155). Anfang des XVI. Jhs.

Fig. 155.



Fig. 153 Gemalte Tafeln des Flügelaltars Taf. XXIX (Gemälde 21, S. 115)

- Fig. 157. 26. Tempera auf Holz; 33 × 57·5. Brustbild Christi als Schmerzensmann, mit zusammengebundenen Händen und blutenden Wunden. Schwäbisch, unter Einfluß des Schäuufflein, um 1525 (Fig. 157).
- Fig. 156. 27. Pendant dazu, wohl ursprünglich die Rückseite, jetzt gemeinsam gerahmt. Brustbilder der Madonna und des hl. Johannes Ev. mit dem Schlangenbecher (Fig. 156).
- Fig. 158. 28. Tempera auf Holz; 27 × 39. Beweinung Christi, Brustbild der hl. Jungfrau mit dem Leichnam Christi (Fig. 158). Kopie nach einem Original in der Art der Pietà von Quentin Messys in der Sakristei des Klosters Weert (Zeitschrift für christliche Kunst 1900, S. 239).

29. Tempera auf Holz; 56 × 66. Hl. Anna selbdritt, Halbfiguren. Hl. Anna als Matrone, neben ihr die Jungfrau, das schlafende Jesuskind anbetend. Signiert: 1519 A. D. (Fig. 160). Nach Albrecht Dürer. Andere Wiederholungen dieses verschollenen Originals im Münchner Nationalmuseum 381 und in der Burg in Nürnberg (vgl. auch THAUSING, Dürer, S. 384).

Fig. 160.

30. Schrein; aus Holz, mit Flügeltüren, die außen mit Grotteskenornament mit sitzenden Engeln usw. bemalt sind, während an den Innenseiten die Hl. Maria und Johannes Ev. gemalt sind. Unter ersterer



Fig. 154 Detail von Fig. 153 (S. 115)

Wappen der Familie Kuenburg und Monogramm *M. K.* (Margareta Kuenburg † 1594). Mitte des XVI. Jhs.; stark übermalt.

31. Öl auf Holz; 82 × 135. Hl. Christoph, grauhaarig und bärtig, das Jesuskind, das die Weltkugel hält, auf der Schulter tragend. Tiefe Landschaft mit dem hl. Onuphrius. Holzrahmen mit Goldranke auf schwarzem Grunde, Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Anna von Pütterich mit Datum 1596.

32. Öl auf Leinwand; 101 × 121. Hl. Familie, das Jesuskind läuft zwischen den sitzenden Hl. Maria und Josef; im Hintergrunde eine Stadtarchitektur. Deutsch. Ende des XVI. Jhs.

33. Tempera auf Holz; 59 × 170. Ährenkleid-Madonna auf gemustertem Goldgrunde, Kopie vom Anfange des XVII. Jhs., nach der Madonna del cohazano in Mailand (vgl. GRAUS in Kirchenschmuck 1904, S. 103).
 Fig. 161. Vielleicht identisch mit dem Marienbilde, das 1613 neben der Sakristeitür hing (Fig. 161; s. S. XXXVII).

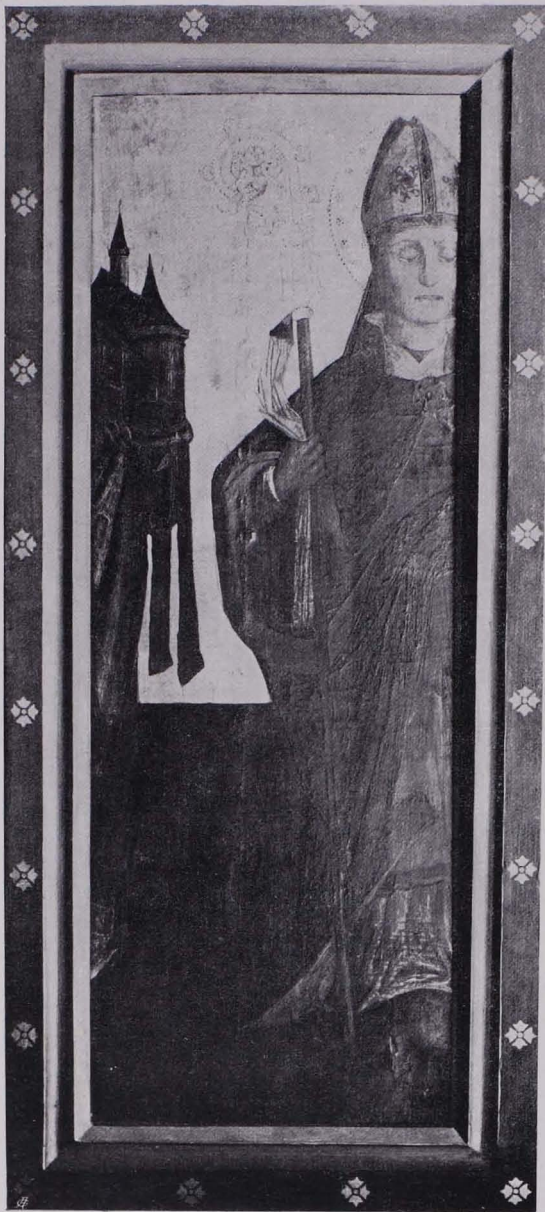


Fig. 155 Fragment eines hl. Bischofs
 (Gemälde 25, S. 120)

34. Aquarell auf Elfenbein; 12 × 14·5. Gnadenstuhl Gott-Vaters in Wolken, nach Dürer (B. 122); in schwarzem Rahmen. Anfang des XVII. Jhs.
 35. Öl auf Kupfer; 15 × 24. Hl. Magdalena, vor dem Kreuzifixus kniend. Landschaft mit einer Stadt im Hintergrunde. Links unten signiert: PF(H[?]). Anfang des XVII. Jhs. In schwarzem, profiliertem Rahmen.



Fig. 156 Maria und Johannes Evangelist
 (Gemälde 27, S. 120)

36. Öl auf Leinwand; 122 × 182. Grablegung Christi; der Leichnam von Männern getragen, um die sich die Trauernden drängen. Unten Doppelwappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin Maria von Mehringen. Gutes deutsches Bild vom Anfange des XVII. Jhs.

37. Pendant dazu. Kreuzigung Christi zwischen den Schächern, herum zahlreiche Personen, Frauen, Krieger Zuseher. Selbe Wappen.

Vielleicht bezieht sich auf diese zwei Bilder die Eintragung im Rechenbuch 1618 f. 112 a: *Den 22. May dem Adam Guetmann mallern und hochfürstl. Kammerdienern alhie umb 2 gemalte stuckh und andere sachen zum Grab gehörig, bezalt 60 fl 4 β 28 s.*

38. Öl auf Kupfer; 27 × 34. Schaustellung und Verspottung Christi, figurenreiche Komposition. Herum eine Leiste von monochrom braun gemalten Darstellungen von Kirchenvätern oder Evangelisten in den Ecken; oben Gott-Vater, seitlich grau monochrome Darstellungen der Kreuzigung Christi und der Auferstehung; unten Tod und Teufel, gefesselt. Richtung des Franz Francken d. J. (Fig. 159). Beispiele solcher, wahrscheinlich zu privaten Andachtszwecken massenhaft hergestellter Bilder sind sehr häufig; ein übereinstimmendes war 1910 im Wiener Kunsthandel zu sehen, ein weiteres im erzbischöflichen Palais in Salzburg.

Fig. 159.



Fig. 157 Ecce homo (Gemälde 26, S. 120)

39. Pendant dazu. Christus unter dem Kreuze gefallen, figurenreicher Zug, hinten Golgatha mit den Kreuzen. Ohne Leiste.

40. Pendant dazu. Anbetung der hl. drei Könige, herum zahlreiches Gefolge und Zuseher; links Durchblick in eine nächtliche Dorflandschaft.

41. Öl auf Kupfer; 32 × 37. Kreuzigung Christi; figurenreiche Kompositionen mit den Marien im Vordergrund, mit vielen Soldaten und Durchblick auf Jerusalem. Deutsch, unter niederländischem Einflusse. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

42. Öl auf Holz; 50 × 66. Madonna mit dem Jesukinde, in tiefer Baumlandschaft sitzend; links ein Apfelbaum. Rechts Durchblick auf ein Dorf, dahinter eine Bergkette. Niederländisch. Mitte des XVII. Jhs.
 43. Hausaltärchen (aus der ehemaligen Aderlaßstube). Bildaufbau aus schwarzem Holze, mit vergoldeten Zieraten. Staffel mit zwei Wappenschilden der Äbte von St. Peter Gottfried Kröll und Beda Seeauer, darüber jederseits zwei Kompositsäulchen mit appliziertem Rankengewinde. Kämpfergesims und ausladendes Gebälk. Aufsatz mit seitlichen, geschuppten Volutenbändern, die mit Köpfchen besetzt sind;



Fig. 158 Pietà (Gemälde 28, S. 120)

zu äußerst Spitzpyramiden. Als oberster Abschluß gesprengter Segmentgiebel mit Kreuz. Mittelbild ein Jüngling, dem sterbenden hl. Franziskus Xaverius zur Ader lassend. Darunter in der Staffel kleines Bild des hl. Benedikt. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

44. Öl auf Blech; 18,5 × 30. Maria mit dem Leichnam Christi im Schoße unter dem Kreuze sitzend, seitwärts zwei Engel. Oben am Kreuze drei Wappenschilde und Aufschrift: *D. D. M. A. Z. Y.* und Datum 1648. Im Hintergrund eine Klosterarchitektur. Deutsch, unter italienischem Einflusse.

45. Miniatur; 15 × 18,75. Madonna mit dem Jesukinde und dem kleinen Johannes; unten Namensaufschrift, Gold auf Schwarz. An der Rückseite Aufschrift: *Illms Rms S R J. Princeps P. Placidus Abbas Einsidlensis Anno 1669.*

46. Öl auf Holz; 45,5 × 58,5. Sonnenblume, der Stiel und die grünen Blätter als Kreuz mit dem Heiland daran gedacht. Im Zentrum hl. Benedikt, als Schutzpatron des Ordens, mit zahlreichen Mönchen und

Nonnen, die hinter ihm knien. In den Blättern der Sonnenblume Aufschriften: Namen der Ordensheiligen, Tugendübungen, Sprüche aus der hl. Regel, aus dem Evangelium. In der Mitte Schraube für einen Zeiger[?]. XVII. Jh. Als Platte über drei Kugelfüßen aufstellbar, ursprünglich als Tugendspiel verwendet.

47. Malerei auf Sandgrund auf Samt. Haupt der hl. Katharina, auf einer Schüssel liegend, mit dem daneben liegenden Schwerte; das Ganze mit einem Schleier bedeckt. Florentinisch, XVII. Jh., unter Einfluß des Carlo Dolce.

48. Öl auf Blech. Brustbild einer Dame in schwarzem Gewande und Schleier, ein Buch in Händen. Links oben Wappen der Ehrenberg. Laut Aufschrift Bildnis einer Verwandten der Äbtissin Viktoria von Ehrenberg. Um 1700.



Fig. 159 Schaustellung Christi (Gemälde 38, S. 123)

Im Beichtvaterstöckel:

1. Öl auf Leinwand; 70 × 86. Halbfiguriges Porträt der Juditha Thurner, geb. von Riedlechner, mit einer Schnupftabakdose. Um 1765; salzburgisch.
2. Pendant dazu. Johann Chrysostomus Thurner, Salzburger Kriegszahlmeister.
3. 59 × 82. Halbfiguriges Porträt der Aloysia Thurner (als Nonnberger Konventualin Ottilia Augustina), in bürgerlicher Tracht, mit einem Schoßhündchen. Um 1775 (Fig. 162).
4. Porträt der Magdalena Gräfin Thun (als Nonnberger Konventualin Frau Anna Ernestina). Gutes Bild vom Anfange des XVIII. Jhs.

Fig. 162.

Im großen Sprechzimmer:

Serie von halbfigurigen Porträts der Äbtissinnen von Nonnberg, in ganzem Ornat, mit Pastorale und Krone, und zwar Johanna von Wolkenstein, bezeichnet 1638; Johanna Franziska von Rehling 1685; Maria Magdalena von Schneeweiß 1693; Viktoria Anselma von Ehrenberg 1729; Zölestina Agnes von



Fig. 160 Hl. Anna selbdritt, Kopie nach Dürer
(Gemälde 29, S. 121)

thronenden Dreifaltigkeit das Modell der Nonnberger Kirche darbringend; darunter ein Gebet. Herum Wunder und Szenen aus der Legende der hl. Erentrud. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

3. Öl auf Leinwand, hl. Anna selbdritt, sitzend, das Kind zwischen den beiden Frauen; dahinter zwei Engel, einer davon mit einer Fruchtschale. Oben eine



Fig. 163.

Fig. 162 Porträt der Aloysia Thurner (S. 125)

Zeiler 1758; Scholastika Augustina von Wicka 1767; Antonia Theresia von Eiselsberg 1784, letzteres bezeichnet: *M. Greiter pinx.* (Ferner Alberta Ainhauser, Adelgundis Thalmann, Michaela Müller, Magdalena Klotz.)

Bei der Pforte:

Hl. Erentrudis, im Gebete vor der mit dem Kinde thronenden, von großen und kleinen Engeln umgebenen hl. Jungfrau. XVII. Jh.; gleichzeitiger, geschnitzter Holzrahmen.

Im Kreuzgange und in anderen Gängen:

1. Öl auf Leinwand, rundbogig abgeschlossen, Marter des hl. Meinrad, der, vor einem Altar mit einer Marienstatue kniend, von zwei Männern erschlagen wird; darüber ein schwebender Engel. Kam 1667 als Altarbild auf den ehemaligen Sebastiansaltar am südlichen Mittelfeiler der Stiftskirche.

2. Öl auf Leinwand, durch gemalte Leisten in ein etwas größeres Mittel- und zwölf kleinere Randbilder geteilt. In jenem die Hl. Heinrich und Erentrud, der zwischen der hl. Jungfrau und einem Engel



Fig. 161 Ährenkleidmadonna
(Gemälde 33, S. 122)

Schar musizierender Engel. 1668 in Innsbruck, vielleicht von Stefan Kessler, gemalt. Spende des Grafen Johann Anton Spaur an seine Schwester Maria Anna, Nonne am N.

4. Öl auf Holz, 124 × 154. Hl. Benedikt in ganzer Figur stehend, Schweigen deutend; neben ihm ein Engel, der den Ofen schließt. Modern gerahmt. Ursprünglich zu den 1625 von Reutter gemalten Chortüren gehörend (S. XLIII).

5. Öl auf Leinwand, 132 × 234. Zwei Szenen aus dem Begräbnis des sel. Mazzelin, der Sarg von Kühen nach Nonnberg gezogen und Beisetzung in der Stiftskirche. XVII. Jh. Das Bild befand sich ursprünglich beim Eingang in die Krypta (S. XXXVII), von wo es über Anordnung des Erzbischofs Hieronymus Colloredo entfernt wurde.

Skulpturen.

Skulpturen.

1. (Im Untergeschosse des Turmes): Holz, polychromiert, Kreuzifixus mit breitem, ruhig herabhängendem Schurze mit seicht eingezeichneten Falten und einem runden Knoten; in das als Masse gegebene Haar sind schwache Furchen eingezeichnet. Beide Füße stehen nebeneinander auf dem Suppedaneum auf (Fig. 163). Erste Hälfte